

herzliche Frucht ihrer Mühe vnd Arbeit/Zeit vnd angewendten grossen Vnkosten erlangt/das nach dem sie hernach als erfahrene Medici zu ihren Kranken erfordert worden/sie sich nicht mit vielem Gespräch vnd vnnöthigem disputiern bemühet/sondern also bald die rechte Cur an die Hand genommen/den Armen so gerne vnd willig/als auch den Reichen vnd Gewaltigen mit ihrer Kunst gedienet. Ja es ist auch die Bosheit etlicher dieser Medicorum so groß/das sie der Kohlbrenner (also nennen sie die Alchymisten) erfundene vnd geheyme Arzneyen heimlich vnd betrieglicher weise aufffangen/als deren sie sich mit grossem Nutzen zu gebrauchen wissen/dieselbige jedoch mit grossen vnd prächtigen Worten vernichten/verwerffen vnd dem gemeinen Mann/als das schädlichste Gift verbieten. Vnser dessen aber schreiben sie das Lob/so auß solchen Arzneyen erlanget wirdt/des Erfinders desselbigen vngemeldet/ihnen selbst zu/vnnd berauben dieselbige/als der Kunst erste vnd wahre Erfinder vnd Gutthäter/also ihrer Ehr/damit sie bey dem Gebrauch solcher Mittel desto mehr empor kommen/vnnd bey männiglichem berühmet werden. Es solte aber diesen Apuleischen Eseln/welche sich mit der Fuchs oder Löwenhaut an Tag geben vnnd schmücken/der Zugang zu der Diana Bad nicht allein versperret werden/gleich wie auch Pythagoras verbeut die Speisen in vnreine Gefäß zu legen/sondern auch der Eingang in den Chymistischen Garten/in welchen sie mit grosser Vngeschicklichkeit hinein fallen/vnd die außerlesene Kräutlein heraus wühlen/da ihnen doch die Distel zu ihren vnreinen Küßeln allgenug. Jedoch dieweil verständigen Leuten wol anstehet der Narren vnd Gottloser Buben Lasterung mit grosser Beständigkeit zu verachten/gleich wie sich auch die siedende Speisen in den Häfen für den Rücken nicht besorgen/also werd auch ich durch etliche ehrliche vnnd Kunstliebende Leut bewegt/mich an diejenige nicht zu kehren/welche sich diese Gaben Gottes grossen Fürsten vnd Herrn verhasset zu machen vnterstehen/vnd will demnach das Gut den Frommen vnd Vnschuldigen/ymb der Vndanckbaren willen nicht mißgönnen/nach denen die Quell der wahren vnnd aller ältesten Medicin verschliessen/welche der Alten Medicinische Schrifften mit eygendlichem vnd besserem Verstandt betrachten/täglichen auff die Probe ziehen/zeitlich von ihren Irthumben abstecken/vnd dem Paracelso seinen Ruhm/so er in den præparationibus vnnd ganzer Practic erlangt/gutwillig lassen.

Ob wol aber die vielfaltige Entschuldigungen den Richtern nicht allein verdriesslich/sondern auch verdächtig zuseyn pflegt/so soll doch wegen Vngerechtigkeit der Welt an diesem Ort vnd bey gegenwertigen Zeiten/da die Vnbilligkeit vberhand genommen/vnd die Lieb gegen dem nechsten Menschen bey vielen allerdings anfängt zu erkalten/Niemand darfür halten/als sey dieser Erinnerung nit von nöthen/als in der kein Ehrliebender Medicus wirdt beleidiget/sondern allein hochmüthige Nendharten vnd Leibengene der Vnwissenheit gemeinet/welche der Wahrheit dem Allmächtigen Gott zur Schmach/vnd dem allgemeinen Nutzen zu mercklichem Schaden wider ihr selbst eygen Gewissen widersprechen.

B

Eher

soll nicht ihrer vielen zu Schaden gereichen.

Die Seeligkeit dieses Lebens bestehet in der Erkandtnuß der Natur/vnd ist demnach nach dem ewigen die Erforschung der natürlichen Geheimnissen das höchste Gut. Die Weltliche Medici thun alles wegen des Gelds vnd zeitlicher Ehr/da doch das End der Arzney nicht in grossen Reichthumben/sondern in Offenbarung der natürlichen Geheimnissen bestehet/wie gleichfalls auch in der Lieb gegen den Kranken. Weltlicher weniger Schuld vnd Verbrechen